



Die Burgruine Wartstein

*Das Haus mag zerfallen, was hat's denn für Not.
Der Geist lebt in uns allen und unsre Burg ist Gott.*

(August Binzer)

Bestand über die Jahrhunderte

Die Burg Wartstein wurde im 12. Jahrhundert von den



Wappen Wartstein / Quelle: Gallus Öhem,
Wappenbuch und Chronik der Reichenau

Herren von Wartstein erbaut, später verkauft und ausgebaut. Bei dem auffälligen turmartigen Bau, der heute noch zu sehen ist, handelt es sich um eine sehr massive Schildmauer, die der Hauptangriffsseite zugewandt ist. Im Jahr 1495 kam es zur Zerstörung der Burg. Da-

mit ist die Anlage schon viel länger Ruine als intakte Burg. Aber sie ist nicht vergessen. Dem letzten Angriff hat die Schildmauer nachgegeben, aber die Jahrhunderte konnten ihr nichts anhaben.

Romantisches Burgleben?

Im mittelalterlichen Lehnswesen garantierte der Burgherr seinen Untertanen Schutz als Gegenleistung für die Bestellung seines Landes. Im Falle einer feindlichen Be-

drohung bedeutete dies, dass sich alle Schutzbefohlenen aus der Umgebung in die Burg zurückzogen. Während einer Belagerung herrschten qualvolle Enge und Mangel an Lebensmitteln und sauberem Wasser.

Denkanstoß

Der Bau einer Burg war einmal die Antwort auf eine konkrete Bedrohung. Gegen die Bedrohungen der Gegenwart sind solche Verteidigungsanlagen aber nutzlos geworden.

Wo können wir heute Schutz und Zuflucht finden?



Burgruine Wartstein / Quelle: www.buero-maichle-schmitt.de



Ein Gemeinschaftsprojekt der Ortschaften Altsteußlingen, Dächingen, Erbsetten, Frankenhofen, Granheim, Mündingen, der Stadt Ehingen (Donau), gefördert vom Biosphärengebiet Schwäbische Alb

www.besinnungswege-ehinger-alb.de



EHINGEN
(Donau)



Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



www.biosphaerengebiet-alb.de